

Die Zuwebe bleibt in guten Händen

Nach acht Jahren an der Spitze des Zuwebe-Vorstands gibt Bernhard Odermatt sein Amt an Heinz Merz ab

HANSRUEDI HÜRLIMANN

An der Generalversammlung von morgen Donnerstag, 29. April, wird der bisherige Präsident des Vorstands sein Amt dem Vizepräsidenten übergeben. Der «Zugeribieter» hat sich mit Bernhard Odermatt und seinem Nachfolger Heinz Merz über die Zugerrischen Werkstätten für Behinderte (Zuwebe) unterhalten – eine Institution, die bei der Begleitung von Menschen mit Behinderung im Kanton Zug immer bedeutender wird und als privater Verein diese wichtige Aufgabe übernimmt.

Bernhard Odermatt, was hat Sie zum jetzigen Zeitpunkt zum Rücktritt bewogen?

Bernhard Odermatt: Bei einer Klausurtagung, die der Vorstand zusammen mit der Geschäftsleitung im letzten Herbst durchführte, wurde mir klar, dass die Aufgaben, die nach der Inbetriebnahme der erneuerten und erweiterten Zuwebe anstehen, von jüngeren Leuten angepackt werden müssen. Der Glücksfall, dass der Vizepräsident mein Nachfolger wird, hat mir diesen Entschluss erleichtert.

Welches waren die herausragenden Ereignisse während Ihrer Amtszeit?

Bernhard Odermatt: Zum einen galt es, die Geschäftsleitung auf eine neue Basis zu stellen, zum andern war da das Bauvorhaben, das schliesslich zu einem komplett erneuerten und erweiterten Hauptbetrieb in Inwil geführt hat. Beide Vorhaben sind nun umgesetzt und haben ihre Bewährungsprobe

bestanden. Das war nur möglich dank dem enormen Einsatz der Baukommission unter der Leitung von Paul Hegglin sowie der Geschäftsleitung der Zuwebe.

Lässt sich der Aufwand, den Sie ehrenamtlich geleistet haben, in etwa beziffern?

Bernhard Odermatt: Während der «heissen» Bauphase beschäftigte ich mich im Schnitt zwei Tage pro Woche mit dem Projekt. Wir kamen dabei unter Zeitdruck, weil wir die Bundesbeiträge sichern wollten, bevor sich der Bund im Jahr 2008 von der Subventionierung des Behindertenwesens verabschiedete. Entsprechend zügig musste die Vorlage auch die kantonalen Instanzen passieren. Dabei kamen mir die Kontakte zugute, die ich als ehemaliger Chef der Finanzverwaltung und langjähriger Kantonsrat nach verschiedenen Seiten habe. Das gilt auch für die Anstrengungen bei der Suche nach Sponsoren, sei es bei den Gemeinden, Stiftungen, Firmen oder Privatpersonen. Wir sind dankbar, dass statt der angepeilten zwei Millionen am Schluss über drei Millionen an Spenden zusammengekommen sind.

Heinz Merz, wie kamen Sie dazu, diese Aufgabe trotz des beträchtlichen Zeit- und Arbeitsaufwandes anzunehmen?

Heinz Merz: Zum einen bin ich als langjähriges Vorstandsmitglied mit der Zuwebe bestens vertraut. Zum andern geht es in Zukunft vorwiegend um administrative Belange sowie den Ausbau und die Optimierung bestehender Bereiche und

Angebote. Als Selbstständigerwerbender bin ich zeitlich flexibel und kann allfällige Termine für die Zuwebe auch tagsüber wahrnehmen.

Wo liegen die Schwerpunkte?

Heinz Merz: Eine Neuerung, die wir eingeführt haben, ist das Wohnen plus, das heisst die Betreuung von Klienten, die wir nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben so lange wie möglich in der Zuwebe wohnen lassen möchten. Die Anzahl dieser Rentner wird in den nächsten Jahren steigen und zu einer neuen Herausforderung werden. Im Bereich Arbeit müssen wir uns dem Wandel in der Produktionsweise anpassen und uns für Wirtschaftseinbrüche wappnen, die auch wir zu spüren bekommen. Wir möchten die Eigenproduktion ausbauen, damit wir auf Schwankungen noch flexibler reagieren können.

Was ist für Sie die Motivation zu dieser ehrenamtlichen Tätigkeit?

Heinz Merz: Die Begegnung mit Menschen mit einer Behinderung, ihre Spontaneität und die Freude, die sie auch bei kleinen Dingen zeigen.

Bernhard Odermatt: Das ist auch für mich der schönste Dank.

Zuwebe

Die Kontinuität ist gewahrt

Der 50-jährige Heinz Merz ist seit 19 Jahren Vorstandsmitglied der Zuwebe und amtierender Vizepräsident. Er stiess als Vertreter des Zuger Industrieverbandes dazu und ist «mit Freude dabei», wie er sagt. Dank seiner langen Mitgliedschaft in diesem Gremium kennt er den Betrieb aus eigener Anschauung und ist motiviert, die «gute Arbeit meines Vorgängers» fortzusetzen. Dies nicht zuletzt, weil er eine effiziente Geschäftsleitung hinter sich weiss. Darüber hinaus ist er als Bewohner von Baar sowie Präsident des Vereins Heimatbuch Baar und Vorstandsmitglied der CVP mit den örtlichen Verhältnisse vertraut und hat gute Verbindungen zur Verwaltung. Heinz Merz beschäftigt sich als selbständiger Personalmanager mit der Organisation von Firmen und der Schulung von Personal. Dieses Wissen brachte er auch bei der Reorganisation und im Personalwesen der Zuwebe ein. Er ist verheiratet und wohnt mit seiner Frau und den drei Töchtern in Baar. In der spärlichen Freizeit joggt er gerne oder setzt sich aufs Bike. (HH)